

50 Jahre Sonderschulzentrum Ottersweier

Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt geistige
Entwicklung werden gefördert



Unterricht an der Mooslandschule: Dieser wird gestaltet nach dem Bildungsplan des
Förderschwerpunkts geistige Entwicklung 2022 des Landes Baden-Württemberg.

Ottersweier (red). 50 Jahre und und eine rasante
Entwicklung hat die Mooslandschule in Otterweier auf
dem Buckel. Die Schule ist als staatlich anerkannte

Ersatzschule ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in privater Trägerschaft der Lebenshilfe der Region Baden-Baden – Bühl – Achern, teilte die Lebenshilfe mit.

Die 154 Schüler und Schülerinnen sind zwischen sechs und 18 Jahre alt. Sie werden in aktuell 26 Klassen der Grundstufe, Hauptstufe oder Berufsschulstufe unterrichtet. Die Stammschule liegt im Ottersweierer Moosland, an dem Ort, an dem vor 50 Jahren die sonderpädagogische Bildung begann. Zusätzlich werden Schüler der Mooslandschule in sogenannten „kooperativen Organisationsformen“, die besser bekannt sind unter dem Namen „Außenklassen“, in fünf verschiedenen allgemeinen Schulen in der Region unterrichtet. Dort haben sie eigene Klassenzimmer und ihre eigenen sonderpädagogischen Lehrkräfte der Mooslandschule und werden zum Teil gemeinsam mit den anderen Kindern der allgemeinen Schulen unterrichtet. Dies ist laut der Mitteilung eine Form von Integration, die den Mooslandschülern in ihrer Entwicklung guttue, die aber auch von Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern der Kooperationsschulen geschätzt werde.

Die Schüler aller Schulstandorte der Mooslandschule werden unterrichtet nach dem Bildungsplan des Förderschwerpunkts geistige Entwicklung 2022 des Landes Baden-Württemberg. Die Fächerbezeichnungen ähneln den Unterrichtsfächern der allgemeinen Schule. Fächer wie unter anderem Deutsch, Mathematik, Sachunterricht,

Alltagskultur, Ernährung und Soziales wie auch Naturwissenschaften und gesellschaftswissenschaftliche Fächer stehen neben Religion und Ethik sowie Kunst, Musik und Sport im Stundenplan. Eine weitere Besonderheit ist laut der Mitteilung die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) an der Bühler Elly-Heuss-Knapp-Schule, in der die Schüler mit den Förderschwerpunkten „geistige Entwicklung“ oder „Lernen“ wichtige Schritte der beruflichen Orientierung mit dem Ziel eines Arbeitsplatzes auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gehen.

Die Mooslandschule hat auch deshalb seit 2009 das Boris-Berufswahlsiegel Baden-Württemberg erhalten. Außerdem hat sich die Schule als Fairtrade-School etabliert. Es werden den Schülern im Schülerkiosk regionale und Fairtrade-Produkte angeboten, sowie die Hintergründe des fairen Handels im Unterricht vermittelt und bei schulischen Aktionen, wie der jährlichen Rosenaktion zum Valentinstag, praktisch erlebbar gemacht.

Vor 50 Jahren machte ein Neubau des Förderzentrums im Ottersweierer Moosland diese vielfältigen Entwicklungen erst möglich, schreibt die Lebenshilfe in der Mitteilung weiter. 1967 wurden die ersten sieben Kinder mit geistiger Behinderung aus dem Bereich des Kreises Bühl im Haus Morgenthaler in Ottersweier unterrichtet. Im Jahr 1968 wurde parallel dazu in Geroldsau Unterricht für 25 Kinder mit geistiger Behinderung des Stadtkreises Baden-Baden angeboten. Da 1969 die Schülerzahl im Kreis Bühl auf 35 angewachsen war, mussten die Kinder im deutlich

größeren Wasserschloss in Neusatz eine neue schulische Heimat finden. Als im Mai 1972 das Schulgebäude in Ottersweier fertiggestellt war und von 55 Schülern und acht Lehrkräften bezogen wurde, war es ein großer Schritt. Es folgte 1976 die Eröffnung einer Beratungsstelle für Eltern, die ein Kind hatten, das mit Behinderung geboren wurde. Die Schüler des Stadtkreises Baden-Baden, die zuvor noch in Geroldsau unterrichtet wurden, kamen zum Schuljahrsbeginn 1976/77 hinzu. Insgesamt wurden nun 109 Schüler in Ottersweier unterrichtet. Und schon 1979 wurden zusätzlich ein Werkstufengebäude und ein Therapiebad auf dem Gelände errichtet und die Verbindungsgänge überdacht.

Die Herausforderungen der Mooslandschule indes sind nicht beendet: Die heutige Schulleiterin, Alexandra Huck-Niemz, erklärt zu den Herausforderungen der kommenden Jahre: „Dadurch, dass die Schüler- und Klassenzahlen in jedem Schuljahr kontinuierlich anwachsen, ist auch die Kapazität des Schulgebäudes inzwischen ausgelastet. Gemäß dem Leitbild unserer Mooslandschule werden wir insbesondere von unserem Leitsatz ‚Jeder Mensch ist anders und das ist gut so!‘ geprägt.“ Individualisierung, Elementarisierung, Differenzierung und Handlungsorientierung stünden im Zentrum der sonderpädagogischen Unterrichtsarbeit. Sie fährt fort: „Alle Schüler der Mooslandschule werden auf ihrem jeweiligen Leistungsniveau so unterrichtet, dass sie eine sehr individuelle sonderpädagogische Förderung erhalten.“